Popandacht zu „Amoi seg ma uns wieder“

An alle, die jemanden verloren haben, irgendwo da draußen in der Dunkelheit:

Auf einer Allee, im summenden und doch so schrecklich stillen Krankenhaus,

auf hoher See in Seelennot oder im Federbett mit dem weißen Bügellaken.

Ich seh‘ dich jede Nacht, wenn ich meine Runde drehe.

Wenn ich meine Augen weit aufreiße und diejenigen suche, die Trost brauchen.

Ich weiß nicht, ob du mich spüren kannst.

Ob du weißt, dass ich derjenige bin, den man abgebildet hat in den Kirchen, auf den Gräbern, den alten Abziehbildchen oder als die kleinen Schutzengel, die Liebende füreinander in der Stadt kaufen?

Ob du weißt, dass ich dich jeden Abend bedenke?

Ich wende mich dir zu, ich glaube, du schläfst beinah:

Wenn dich die Angst vor dem nächsten Tag oder die Angst des Versagens quält, und wenn du nicht aufstehen kannst und den Weg zurück nicht mehr findest, dann denk an das Versprechen, das ich dir zugeraunt habe. – Wann hast du mir ein Versprechen zugeraunt?

Immer wieder raune ich dir dieses Versprechen zu.

Wenn der Mond aus dem Nachthimmel hervortritt,

wenn sich die Wolken zu Luftschlössern oder Pferden formen,

wenn sich die Sonne über den Baumwipfeln wiegt:

Einmal sehen wir uns wieder.

Dann werd‘ ich meine Flügel ausstrecken

und sie weit machen, weit, warm und groß

und dich unter meinen Flügeln mit nach Hause nehmen.

Sanft wie ein kleines Blatt im Wind,

das zu seinem Ursprung zurückkehrt

als Kind.

Alle Wunden, die du abgekriegt hast, werde ich unversehrt machen.

Ich werd‘ dich tragen und der Uhrschlag der Zeit wird an dir vorbeirauschen.

Abertausend Tage wie eine einzige, lichte Sekunde.

Alles wirst du noch einmal mit anderen Augen sehen.

Deine Eltern – als sie dich das erste Mal im Arm hielten.

Das Geheimnis der Turmuhr.

Das, was dir der Weizen auf dem Feld sagen wollte

oder die alte Inschrift an der Felswand.

Zuletzt dich selbst: Schön und von allem Eise befreit.

Ich werd‘ dich tragen und dir deinen Weg mit lauter Licht säumen,

denn bei Gott, da ist‘s hell.

Du musst dich darum nicht fürchten.

Niemand von euch.

Denn ich will leuchten lassen mein Angesicht,

und anstrahlen die Klarheit des Herrn,

und seine ununterbrochene Nachricht an dich ununterbrochen flüstern:

Jetzt – jetzt sehen wir uns wieder.

Du musst dich darum nicht fürchten.

Mit zugehörigem Video unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=RN4Smctslr4>

Autorin: Dr. Emilia Handke, Musik: Dr. Stephan A. Reinke.